

BiodiversitätsCheck auf dem Friedhof Overberge der Ev. Friedenskirchengemeinde in Bergkamen

– Ergebnisse der Begehung vom 02.05.2024 –



Aktuelle Situation, Maßnahmen, Grundlagen für die Evaluation

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesamt für
Naturschutz



Vorwort

Dieser Bericht zeigt Ihnen die Ergebnisse der Begehung auf dem Friedhof der Ev. Friedenskirchengemeinde in Bergkamen im Rahmen des Projektes „BiodiversitätsCheck auf kirchlichen Friedhöfen“. Damit Sie die vielen Informationen einfach erreichen können, finden Sie hier Stichworte zum Anklicken:

[Informationen zu Bezugsquellen, Pflanzempfehlungen etc.](#)

[Karte mit Maßnahmenvorschlägen](#)

[Maßnahmenkatalog mit Vorschlägen für Ihre Planung](#)

Eine Bitte haben wir: Bevor Sie Maßnahmen beauftragen, schreiben Sie uns bitte eine kurze E-Mail an Bick@ekvw.de. Viele Dank! Jetzt wünschen wir Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihren Arbeiten rund um die biologische Vielfalt!

Zusammenfassung & Fazit

Die Ev. Friedenskirchengemeinde in Bergkamen nimmt mit ihrem Friedhof Overberge am Projekt „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden, Schwerpunkt Friedhöfe“ teil. Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“ gefördert und zusammen mit dem Erzbistum Köln und der Landeskirche Hannovers durchgeführt. Generell gilt der Rückgang der Artenvielfalt neben dem Klimawandel als das gravierende Umweltproblem. Wesentliches Ziel des Projektes ist es deshalb, die biologische Vielfalt auf kirchlichen Friedhöfen zu erhöhen und im Siedlungsraum zu steigern. Im Rahmen eines BiodiversitätsChecks wurde auf dem Friedhof stichprobenhaft die aktuelle Situation der biologischen Vielfalt erfasst. Die Begehung fand mit Vertreter:innen der Kirchengemeinde, des NABU, gärtnerischem Fachpersonal und der Landeskirche statt. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung sollen die Ergebnisse und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt vorgestellt werden. Welche Maßnahmen letztlich umgesetzt werden sollen, entscheiden Friedhofsleitung bzw. Presbyterium eigenständig. Die Maßnahmen sollen möglichst mit Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Begleitend wird eine Fortbildung zu Schöpfungsbotschafter:innen angeboten, an der mehrere Interessierte teilnehmen können, um in der Kirchengemeinde als Multiplikator:innen zu wirken. Das Spannungsfeld zwischen Erhalt der biologischen Vielfalt/Naturschutz, Wünschen der Friedhofsnutzer:innen und Verkehrssicherungspflicht wird durch die Verantwortlichen des Friedhofs bzw. der Kirchengemeinde bereits jetzt umfassend bearbeitet. Unterschiedliche Bildungsmaßnahmen können auf das Thema biologische Vielfalt in der Öffentlichkeit hinweisen und Friedhofsnutzer:innen darüber informieren (z.B. am Tag des Friedhofs).

Folgende Übersicht nennt exemplarisch Maßnahmenvorschläge:

Erhalt wertvoller Strukturen: Baumbestand, Hecken mit einheimischen Gehölzen, zahlreiche Vorkommen der Breitblättrigen Stendelwurz

Erhöhung der Artenvielfalt durch zusätzliche Maßnahmen: Entwicklung von Rasenflächen, Aufstellung von Insektentischhilfen, Blumenzwiebeln pflanzen

Bildungsmaßnahmen: Actionbound (digitale Schnitzeljagd, speziell für Jugendliche), Beschilderung (Erläuterung der Maßnahmen), verschiedene Zählaktionen (Vögel/Insekten/Fledermäuse)

Im [Anhang](#) stehen Bezugsquellen und weitere Dokumentationen (z. B. Artenlisten mit Pflanzempfehlungen für die ökologische Grabbepflanzung).

Titelblatt

Verschiedene Baumarten prägen den Friedhof Overberge der Evangelischen Friedenskirchengemeinde in Bergkamen. Besonders auffällig ist eine Rotbuche (Hängeform), Foto: Carina Völker (02.05.2024).



Inhalt

Einleitung	5
Methodik.....	6
Darstellung der aktuellen Situation und Maßnahmenvorschläge.....	7
Bildungsmaßnahmen.....	16
Beteiligung von Ehrenamtlichen und verschiedenen Gruppen bei der Umsetzung von Maßnahmen.....	17
Impressum	18
Anhang: Bezugsquellen und weitere Dokumentationen.....	19



Einleitung

Neben dem Klimawandel gilt der Rückgang der biologischen Vielfalt als das gravierende Umweltproblem. Manche Wissenschaftler stufen den Verlust der Artenvielfalt sogar als noch problematischer ein. Was können wir als Evangelische Kirche für den Erhalt der biologischen Vielfalt tun? Friedhöfe der Kirchengemeinden bieten schon jetzt viel Platz für Natur im Siedlungsraum. Oft können sie noch weiter aufgewertet werden. Mit dem Projekt „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ und dem Schwerpunkt Friedhöfe gibt es eine gute Möglichkeit, diese Potenziale zu fördern. Fachleute von der Landeskirche führen gemeinsam mit dem Friedhofpersonal und weiteren Interessierten einen BiodiversitätsCheck durch. Dabei werden Maßnahmen vorgeschlagen. Welche Maßnahmen tatsächlich zur Umsetzung kommen, entscheiden Friedhofsleitung und Presbyterium eigenständig. Die Maßnahmen sollen möglichst mit Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Für die Maßnahmenumsetzung wird im Rahmen des Projektes eine finanzielle Unterstützung angeboten. Weiterhin wird eine Fortbildung zu Schöpfungsbotschafter:innen angeboten, an der mehrere Interessierte teilnehmen können. Ziel ist, dass sie in der Gemeinde dann als Multiplikator:innen wirken. Folgender Bericht fasst die Ergebnisse der Begehung zusammen und nennt Maßnahmenvorschläge. Im [Anhang](#) finden Sie Bezugsquellen und weitere Dokumentationen (z. B. Artenlisten für Pflanzempfehlungen zur ökologischen Grabbepflanzung).

Methodik

Der BiodiversitätsCheck erfolgte am 02.05.2024 mit Vertreter:innen der Landeskirche, des NABU sowie der Kirchengemeinde und gärtnerischem Fachpersonal. Als Grundlage diente ein Erfassungsbogen, der im Rahmen des Projektes entworfen wurde. Die Erfassung dauerte ca. 2 Stunden. Es handelte sich um eine stichprobenhafte Begehung, bei der ausgewählte Bereiche erfasst wurden. Lagegenaue Maßnahmenvorschläge sind in einer Karte dargestellt (s. Anhang).

Lage des Friedhofs

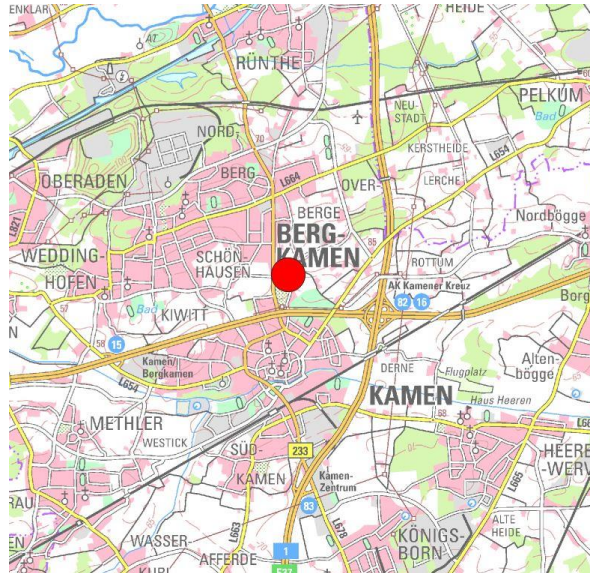


Abbildung 1: Lage des Friedhofs Overberge in 59192 Bergkamen, Friedhofstraße



Abbildung 2: Begehung am 02.05.2024 (Foto: Carina Völker)

Darstellung der aktuellen Situation und Maßnahmenvorschläge

Wertvolle Strukturen für den Erhalt der biologischen Vielfalt und Maßnahmenvorschläge

Gehölze

- Es sind viele ältere Laubbäume vorhanden (z.B. Stiel-Eiche, Bergahorn, Rotbuche (Hängeform), Vogelbeere, Hainbuche (Säulenform), die u.a. eine wichtige Funktion für Insekten haben. Weiterhin kommen auch viele Hecken, teils auch Sträucher vor (u.a. Eingriffeliger Weißdorn, Schwarzer Holunder, Roter Hartriegel, Hopfen). An Obstgehölzen sind gelegentlich Apfel, Birne und Kirsche vorhanden. Vereinzelt Koniferen (z.B. Lebensbaum/Hecke) bieten nur wenig Nahrung für Insekten.
- Maßnahme: Erhalt des Gehölzbestandes. Manche Vogelarten (u.a. Winter-Goldhähnchen, Fichtenkreuzschnabel) sind auf Nadelbäume angewiesen bzw. profitieren von diesen. Das gilt auch für zahlreiche Pilzarten, die eine Lebensgemeinschaft mit Nadelbäumen bilden. Die Eibe liefert mit ihrem roten Samenmantel (Arillus) wichtige Vogelnahrung. Daher können auch einzelne Koniferen nachgepflanzt werden

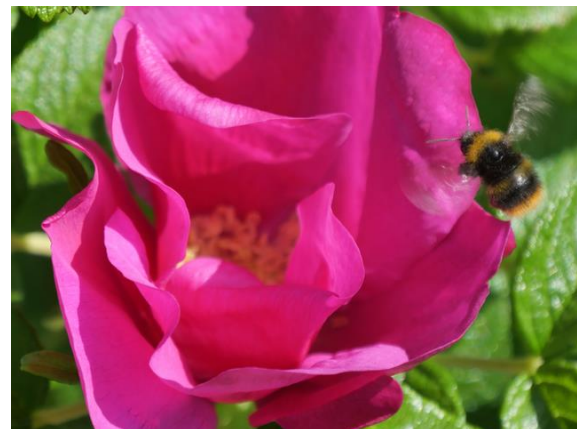
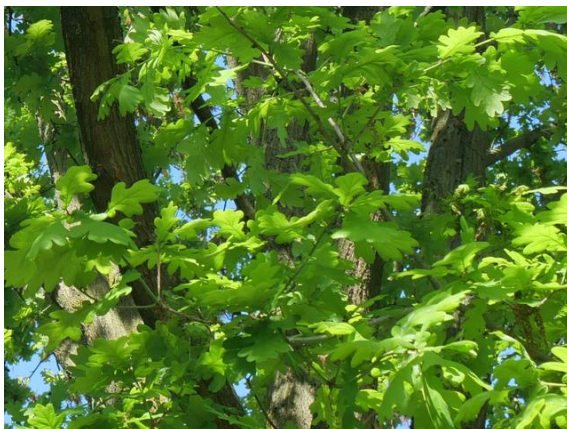
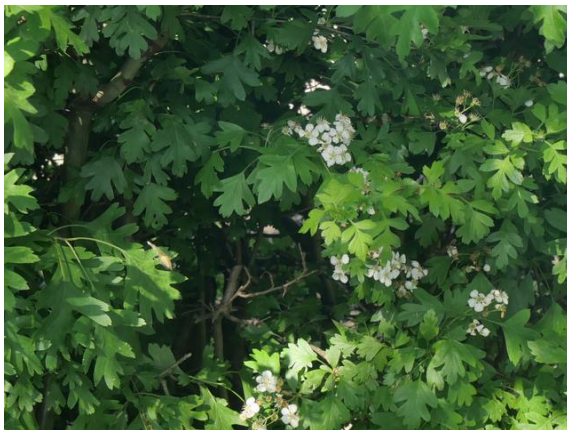


Abbildung 3: Vielfältiger Gehölzbestand auf dem Friedhof der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Bergkamen. Eingriffeliger Weißdorn (oben links), Hecke mit einheimischen Straucharten (oben rechts), Stieleiche (unten links), Kartoffelrose mit ungefüllten Blüten (unten rechts) (02.05.2024, Fotos: Gunnar Waesch).

Wenn zukünftig Gehölze nachgepflanzt werden müssen, eignen sich u.a. folgende einheimische Arten:

Vorschläge für einheimische Laubgehölze (Höhe der Gehölze: ca. 5-15 m, Eichen, Linden und Hainbuchen höher)

Art	Besonderheiten
Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>)	blüht im Frühjahr, schöne Laubfärbung im Herbst, Früchte bieten Nahrung
Holzapfel (<i>Malus sylvestris</i>)	blüht im Frühjahr, Früchte bieten Nahrung für Vögel im Winter
Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>)	Beeren leicht giftig, wichtige Vogelnahrung
Salweide (<i>Salix caprea</i>)	blüht früh im Jahr (Spätwinter/Vorfrühling), wichtige Nahrungsquelle für Insekten
Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>)	Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig
Sommer- und Winterlinde (<i>Tilia platyphyllos</i> , <i>Tilia cordata</i>)	Liefern wichtige Nahrung für Insekten (Nektar/Pollen)
Kirschpflaume (<i>Prunus cerasifera</i>)	Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig
Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>)	Nahrung für verschiedene Tiere (u.a. Blätter)
Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), auch als Säulenform	wichtige Vogel- und Kleinsäugerwinternahrung, regionaltypisch in Niederwäldern, Nachteil: Eichenprozessionsspinner, daher einzeln und randlich
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), auch als Säulenform	für den Boden gut geeignet, nicht so große, beschattende Kronen wie Rotbuchen

Totholz

Es bietet einen wichtigen Lebensraum für Tiere, Pilze und Pflanzen (insbesondere Moose). Viele Insekten mit ihren Larven sind auf Totholz angewiesen. Und auch Vögel und kleine Säugetiere können profitieren. Baumpilze können sich ansiedeln, die wiederum Insekten einen wichtigen Lebensraum bieten (Abbildung 5).

- Maßnahmen: Totholzstandorte sollten unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht und gestalterischer Aspekte weiter gefördert werden. Falls Bäume im Randbereich des Friedhofs absterben, sollten diese nicht gefällt, sondern auf 3-4 m Höhe abgesägt werden. So entsteht ein Habitat für Vögel und Insekten. Sie besteht aus aufgeschichteten Zweigen und kann sich im Laufe mehrerer Jahre zu einem wertvollen Lebensraum für verschiedene Tierarten entwickeln. Besonders Dornenzweige eignen sich hierfür. Eine Benjeshecke könnte gemeinsam mit Jugendlichen bzw. Konfirmanden/innen errichtet werden. Dazu würden sich grundsätzlich Randbereiche des Friedhofs eignen.



Abbildung 4: Auch Baumstümpfe stellen im Laufe der Jahre einen wichtigen Lebensraum für verschiedene Artengruppen dar (02.05.2024, Fotos: Gunnar Waesch).

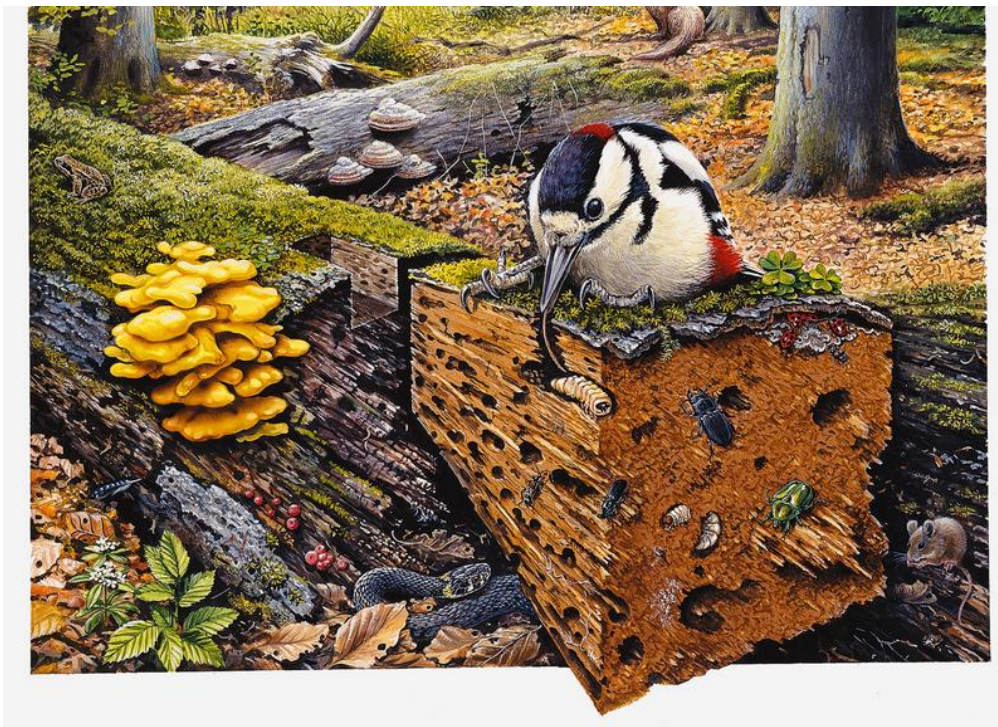


Abbildung 5: Totholz und seine vielfältigen Funktionen im Naturhaushalt (mit freundlicher Genehmigung von Harro Maass).

Rasenflächen

Auf dem Friedhof befinden sich kleinere Rasenflächen, die teils kräuterreich sind (südöstlich der Kapelle). Dort kommen u.a. Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Veilchen (*Viola spec.*) und das Sparrige Kranzmoos (*Rhytidiadelphus squarrosus*) vor. Grundsätzlich sind Wiesen und Rasenflächen durch den Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch Nutzung erhalten werden. Sie müssen also gemäht oder beweidet werden, andernfalls entwickeln sie sich allmählich zu Wald. Wiesenpflanzen sind an die regelmäßige Nutzung angepasst. Eine wichtige Eigenschaft dafür ist, dass Wiesenpflanzen fast ausschließlich mehrjährig sind. Es handelt sich somit um Stauden, die die Nutzung vertragen. Generell vertragen Gräser häufigen Schnitt besser als Kräuter. Während eine Rasenfläche etwa alle zwei Wochen gemäht wird, ist das bei Wiesen nur zwei- bis dreimal im Jahr der Fall. Wird weniger gemäht, können Wiesenpflanzen vermehrt blühen und sich ausbreiten. Neben der Nahrung für Insekten sind es auch Strukturen wie Pflanzenstängel, die für verschiedene Tiere, insbesondere Insekten, wichtig sind. Zu diesen vielfältigen Aufgaben gibt Abbildung 6 einen Überblick. Insekten haben in der Natur eine besondere Bedeutung, denn sie stehen am Anfang der Nahrungskette und dienen vielen weiteren Tieren als wichtige Nahrungsquelle (z.B. Fledermäusen, Vögeln).

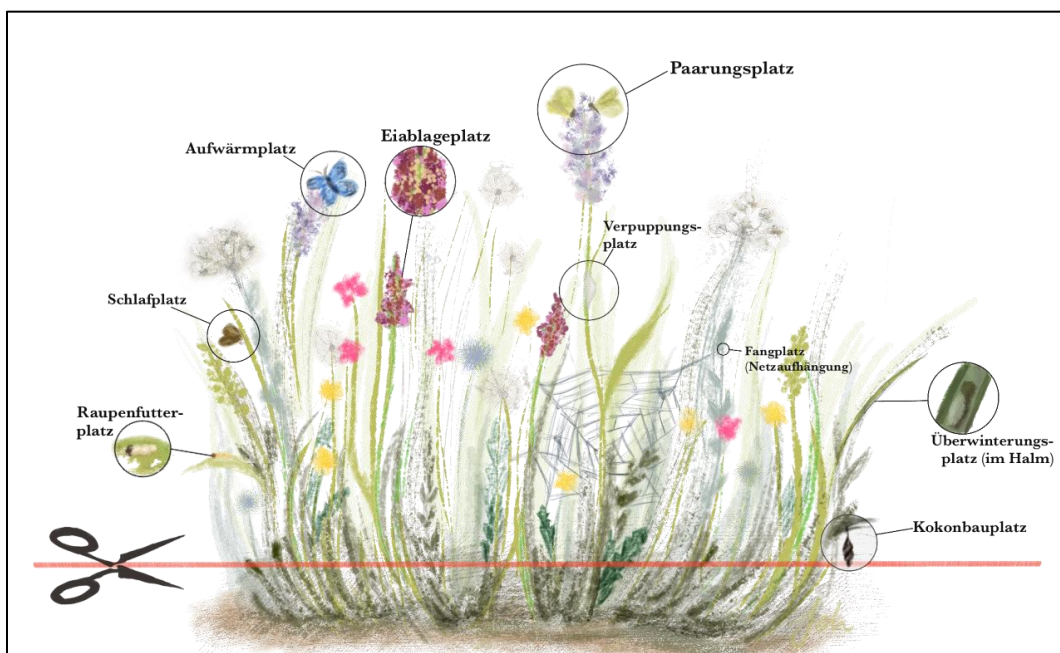


Abbildung 6: Die Wiese ist im Vergleich zu einer Rasenfläche ein Lebensraum mit vielfältigen Futterquellen und Lebensstätten für Tiere (schematische Darstellung, Johanna Rohloff).

Wiesen haben gegenüber Rasenflächen noch weitere Vorteile:

- Wiesen sind besser gegen Trockenheit geschützt als Rasenflächen, da ihre Wurzeln tiefer in den Boden reichen und so besser an Wasser gelangen können.
- Eine Wiese hält das Wasser bei Starkregenereignissen stärker zurück als eine Rasenfläche und verhindert so den unmittelbaren Abfluss des Wassers in die Kanalisation. Wasser verbleibt an den oft beharrten Wiesenpflanzen und erreicht nur noch z.T. den Erdboden. Der Boden wird durch die kräftigeren Wurzeln stärker aufgelockert und Wasser kann eher im Boden versickern
- Wiesenpflanzen bilden durch selteneres Mähen kräftigere und längere Wurzeln, was zu Humusbildung und einer stärkeren CO₂-Bindung im Boden führt.

Maßnahmen

Punktuell sollte nur noch 2–3mal im Jahr gemäht werden. Das Mahdgut sollte wie bisher abgeräumt werden. Werden beim Mähen geometrische Formen erzeugt, wird Friedhofsbesuchern/innen vermittelt, dass eine regelmäßige Pflege stattfindet. Kräuter, die oftmals bereits in den Rasenflächen vorkommen, können sich so entwickeln. Zusätzlich sollte ein schmaler Streifen (ca. 1 x 2 m, ggf. auch kleiner) nur noch einmal im Jahr gemäht werden, damit hier Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten entstehen. Sollte sich auch nach Verringerung der Schnitthäufigkeit zeigen, dass der Anteil der Wiesenkräuter gering ist, könnten diese Arten nach vorheriger Bodenbearbeitung mit einem Vertikutierer gezielt ausgesät werden. Hierzu sollte ausschließlich Regio-Saatgut verwendet werden. Zu empfehlen ist Saatgut der Firma Rieger-Hofmann, das regional produziert wird (s. Anhang).

In verschiedenen Bereichen könnten auf den Rasenflächen Insektennisthilfen aufgestellt werden. Es sollte geprüft werden, ob diese mit Jugendlichen und Unterstützung durch einen Tischler gebaut werden könnten. Sollte das nicht möglich sein, könnten Modelle der GNU (Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Gütersloh) erworben werden. Grundlegende Informationen zum Bau von Insektennisthilfen liefert ein Faltblatt des Fachbereichs Umweltschutz der Stadt Gütersloh (<https://bit.ly/3rPKAAX>). Wichtig ist z.B. die Ausrichtung der Insektennisthilfen in südöstliche Richtung und die Verwendung von hartem Holz (z.B. Eiche).

Um bodenbewohnende Insekten, insbesondere Wildbienen zu fördern, könnte ein Sandarium angelegt werden (s. Information im Anhang). Hierzu würden sich aufgelassene Gräber eignen.



Abbildung 7: ungedüngte, kräuterreiche Rasenfläche in der Nähe der Kapelle (links) mit der Kleinen Braunelle, Blume des Jahres 2023 (rechts). Fotos: Gunnar Waesch (02.05.2024).

Nahrung für Insekten im Frühjahr

Verschiedene Zwiebelpflanzen (z.B. Narzissen, Blausterne, Schneeglöckchen, Elfenkrokus, Wildtulpen) können im Frühjahr wichtige Nahrung für Insekten liefern. Hierfür eignen sich Rasenflächen oder Gebüsche. Dort können z.B. Winterlinge oder Buschwindröschen gepflanzt werden.

Weitere Maßnahmenvorschläge

Wilde Ecken fördern bzw. erhalten

Ugenutzte Randbereiche des Friedhofs stellen schon jetzt einen wertvollen Lebensraum dar. Verschiedene Tiere finden dort Nahrung und wichtige Strukturen.



Abbildung 8: In Randbereichen des Friedhofs kommen Acker-Schmalwand (links oben) und Knoblauchsrauke (rechts oben) vor. Letztere bietet Schmetterlingsraupen Nahrung (u.a. Aurorafalter). Der Fremde Ehrenpreis (links unten) und der Acker-Frauenmantel (rechts unten) kommen vereinzelt zwischen Gräbern vor. Fotos: Gunnar Waesch.

Vorkommen der Breitblättrigen Stendelwurz erhalten

Auf dem Friedhof wächst regelmäßig die Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*). Es handelt sich um eine wild vorkommende Orchidee, die zwar in der Roten Liste nicht als gefährdet eingestuft, aber gesetzlich geschützt ist. Durch den Arbeitskreis Heimische Orchideen werden die Vorkommen auf dem Friedhof Overberge seit vielen Jahren dokumentiert. Diese unscheinbare Pflanze wird zunächst oft nicht als Orchidee erkannt. Bei Pflegearbeiten kann das schnell dazu führen, dass sie trotz ihrer Bedeutung entfernt wird. Auch deshalb sollte über die Breitblättrige Stendelwurz informiert werden.



Abbildung 9: Breitblättrige Stendelwurz vor der Blüte auf dem Friedhof in Bergkamen (02.05.2024, links) und blühend (Gemeindehaus „Zum Guten Hirten“, Gütersloh) (rechts), Fotos: Gunnar Waesch.

Wasser

In trockenen und heißen Sommern ist es wichtig, Insekten und weiteren Tieren Wasser als Lebensgrundlage zur Verfügung zu stellen, was auf dem Friedhof bereits geschieht (Abbildung 10). Hierzu eignen sich z.B. kleine Schalen, die von aufmerksamen Friedhofsbesucher:innen im Sommer regelmäßig mit Wasser aufgefüllt werden.

- Maßnahmen: Flache Schalen aufstellen. Um zu verhindern, dass Tiere ertrinken, sollte eine Ausstiegshilfe platziert werden (z.B. schmale, kleine Bretter oder Steine). Hierfür könnten auch alte Grabsteine umgearbeitet werden. Da flache Schalen auch gelegentlich komplett austrocknen, stellen sie keine bedeutenden Brutstätten für Mücken dar.



Abbildung 10: Wasserstellen auf dem Friedhof Overberge, Fotos: Carina Völker.

Fledermauskästen und Nisthilfen für Vögel

Nisthilfen sind bereits vorhanden und wurden in Kooperation mit einer Gesamtschule und der örtlichen Feuerwehr aufgehängt, Fledermauskästen wären denkbar. Grundsätzlich leisten Nisthilfen aber auch immer Bildungsarbeit. Auch unter diesem Aspekt sind sie hier sinnvoll.



Abbildung 11: Bereits auf dem Friedhof vorhandene Nisthilfe. Foto: Gunnar Waesch.

Trockenmauer oder Steinhauften als Lebensraum

Auf dem Friedhof könnte eine Trockenmauer oder ein Steinhauften als Lebensraum für verschiedene Tiere (z. B. Eidechsen) entstehen, z.B. aus alten Grabsteinen. Es empfiehlt sich ein sonniger Standort. Dabei sind Sicherheitsaspekte zu beachten.

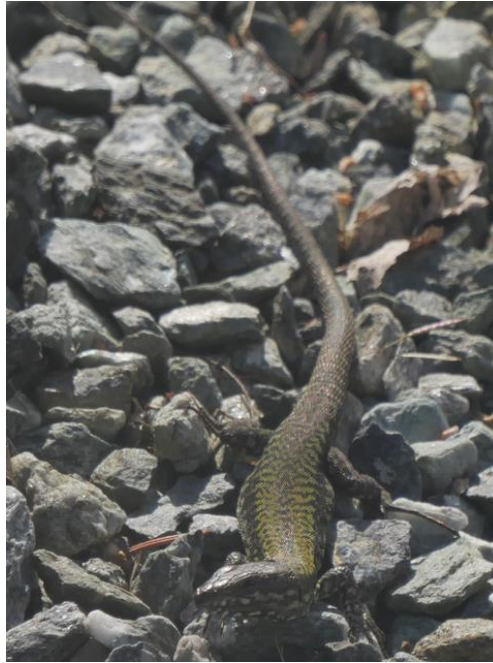


Abbildung 12: Eidechse auf dem Friedhof Overberge (02.05.2024). Foto: Gunnar Waesch.

Außenbeleuchtung

Für den Schutz von Insekten und weiteren Tieren sollte die Außenbeleuchtung (falls zukünftig geplant) auf Insektenverträglichkeit geprüft wird (ideal sind Leuchtmittel mit möglichst warm/weißer Lichtfarbe, Farbtemperatur max. 2700 Kelvin).

Weitere Beobachtungen

Auf dem Friedhof ist ein Insektenhotel vorhanden, das weitgehend zugewachsen ist und dadurch Wildbienen keine idealen Lebensbedingungen bietet. Es könnte freigeschnitten werden. Grundsätzlich sollten bei Insektennisthilfen die Brutröhren quer zur Faserrichtung gebohrt werden, um ein Aufsplittern des Holzes zu vermeiden. Feuerwanzen kommen regelmäßig auf dem Friedhof vor.



Abbildung 13: Weitere Beobachtungen auf dem Friedhof: Insektennisthilfe (links) , Feuerwanze auf Byzantinischem Wollziest (rechts). Fotos: Gunnar Waesch/Carina Völker.

Weitere Ideen für den Friedhof

Informationen zur Grabbepflanzung

Bei der Begehung wurde deutlich, dass seitens der Friedhofsnutzer/innen ein großes Interesse an Informationen zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Gräbern besteht. Bei der Auswahl sollten insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- insektenfreundlich
- unempfindlich gegen Wärme und Trockenheit
- möglichst einheimisch
- Blütenreichtum

Positive Beispiele sind Dost, Fette Henne, Thymian und verschiedene Kräuter (z.B. Lavendel, Rosmarin). Nicht zu empfehlen sind z.B. Geranien, Begonien, Petunien. Gefüllte Blüten sind generell ungünstig für Insekten. Die Blüten sind zwar oftmals groß und auffällig, bilden aber keinen Nektar und Pollen. Insekten werden angelockt, finden aber keine Nahrung und vergeuden somit Energie. Eine Dauerbepflanzung ist der Saisonbepflanzung vorzuziehen. Die Dauerbepflanzung dient auch der Abfallreduzierung (weniger Pflanztöpfe) und dem Schutz von Ressourcen, da nicht jedes Jahr neue Pflanzen kultiviert werden müssen.

Viele weitergehende Hinweise liefert eine Broschüre der Landeskirche Hannovers (s. Anhang).



Abbildung 14: Beispiele für ökologische Grabbepflanzung. Die Stauden Grasnelke (links) und Kriechender Günsel (rechts) bieten viel Nahrung für Insekten. Fotos: Gunnar Waesch.

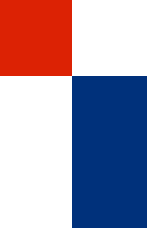
Bildungsmaßnahmen

- Actionbound (digitale Schnitzeljagd)
- Beschilderung (Erläuterung der Maßnahmen)
- Verschiedene Zählaktionen (Vögel/Insekten/Fledermäuse)
- Patenschaft für Bäume
- Infos zum Thema biologische Vielfalt (z.B. beim Tag des Friedhofs)



Beteiligung von Ehrenamtlichen und verschiedenen Gruppen bei der Umsetzung von Maßnahmen

- Unterstützung durch Mitglieder des Friedhofsausschusses
- CVJM
- Arbeit mit Kindergärten: Pflanzung von Blumenzwiebeln
- Baumpflanzaktion
- Konfirmanden/innen





Impressum

Autor:in des Berichtes

Dr. Gunnar Waesch, Carina Völker, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

bick@ekvw.de

Gunnar.Waesch@kircheundgesellschaft.de

Carina.Voelker@kircheundgesellschaft.de

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bildnachweis

Fotos: Carina Völker/Gunnar Waesch

Abbildung 3 (Totholz als Lebensraum): Harro Maass

Abbildung 4 (Vergleich Rasenfläche/Wiese, schematische Darstellung): Johanna Rohloff

Lizenz für das Luftbild und den Kartenausschnitt

<https://www.land.nrw.de/pressemitteilung/amtliche-daten-koennen-ohne-einschraenkungen-genutzt-werden>

<https://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0>



Anhang: Bezugsquellen und weitere Dokumentationen

BiCK-Projektseite

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/>

Merkblätter im BiCK-Projekt

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/merkblaetter-fuer-die-bewerbung-zur-teilnahme/>

Kontakt zur Biologischen Station Kreis Unna/Dortmund

http://www.biostationunna.de/?page_id=79

Regio-Saatgut (Rieger-Hofmann GmbH)

<https://www.rieger-hofmann.de/>

Blumenzwiebeln (Horst Gewiehs)

<https://www.gewiehs-blumenzwiebeln.de/c/fuer-insekten-foerderliche-pflanzen/insektenfreundliche-fruehjahrensblueher>

Bau von Nisthilfen für Insekten (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh)

<https://bit.ly/3rPKAAX>

Anlage eines Sandariums (BUND)

<https://www.bund-bawue.de/service/meldungen/detail/news/gartentipp-ein-sandarium-fuer-wildbienen-anlegen/>

Bezugsquellen für Nisthilfen

Hasselfeldt: <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/>

Schwegler: <https://www.schwegler-natur.de/>

Liste mit insektenfreundlichen Pflanzen (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh)

https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-31-umweltschutz/natur-und-artenschutz/Pflanzenliste_Stand_2021.pdf

Hecken (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeft/Arbeitshilfe_Hecken.pdf-07ad46fd02ed64fc3a02odd9e6ccc8f2.pdf

Bäume (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeft/20231121_Arbeitshilfe-Klimab-ume.pdf-114493ff17f9e3818c34f62a58998134.pdf



Zwiebeln und Knollen (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoefe/Arbeitshilfe_Zwiebel--10-.pdf-183524f7c5f34d1a6cd1ce1f75671e1f.pdf

Pflanzpläne zur Grabgestaltung (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoefe/Pflanzpl-auml-ne-Mustergr-auml-ber-Sonne-und-Halbschatten.pdf-46277eedcae7babf20f6231d12c33b95.pdf

Informationen zu Wildbienen vom Eugen Ulmer-Verlag

www.Wildbienenwelt.de

Pflanzen der Bibel und des Korans

<https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript448.pdf>

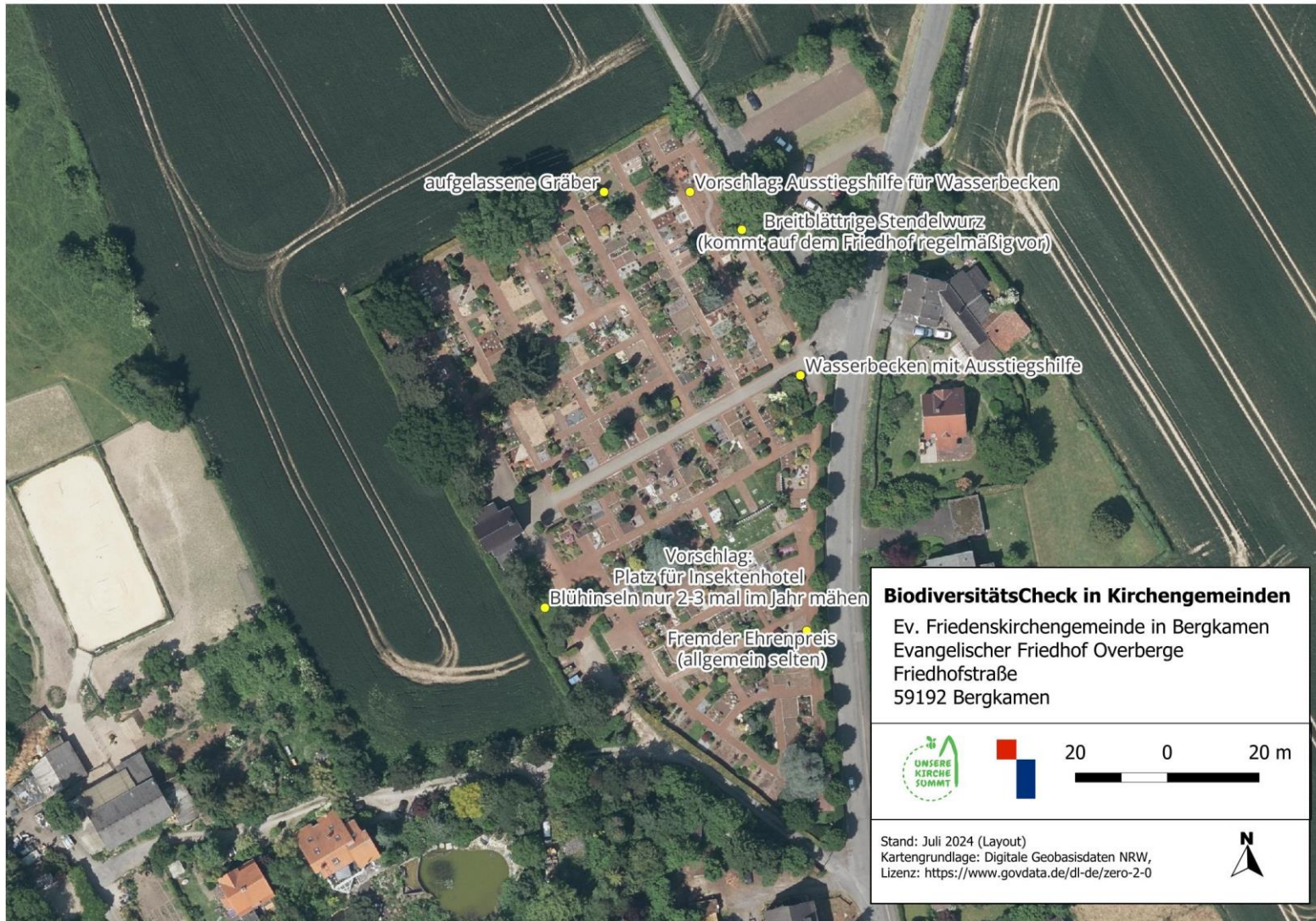
Informationen zum Actionbound

<https://de.actionbound.com/>

Pilze an Totholz

MÖLLER, G. (o. Jahresangabe): Erfassung der Holzpilze in ausgewählten Untersuchungsflächen. – Gutachten im Auftrag des NABU Saarland für das Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ im Rahmen des Bundesprogrammes biologische Vielfalt. https://wertvollerwald.nabu-saar.de/fileadmin/Wertvoller_Wald/PDF-Downloads/Endbericht_Holzpilze.pdf. 61 S.

Karte mit Darstellung der Maßnahmevorschläge/wertvoller Strukturen und Arten (Friedhof Overberge der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Bergkamen)





Maßnahmenkatalog (Angaben zu Kosten und Zeitrahmen nur ansatzweise möglich. Die Tabelle soll Ihnen als einfache Planungshilfe dienen. Die hier aufgeführten Maßnahmen sind entsprechend der Vorgaben im BiCK-Projekt förderfähig, s. Merkblatt [Finanzierung](#))

Ziel	Maßnahme	Lagebeschreibung	Kosten (geschätzt)	Zeitrahmen	Einbindung Ehrenamtliche
Wiesenspflanzen fördern, Nahrung und Strukturen für Insekten schaffen	Teile der Rasenflächen seltener mähen. Geometrische Formen vermitteln Friedhofsbesucher/innen, dass eine regelmäßige Pflege stattfindet (ideal ist ein Mosaik aus gemähten und ungemähten Bereichen), Mahdgut möglichst abräumen.	südöstlich Friedhofskapelle	keine zusätzlichen Kosten	fortlaufend	Zählaktion Insekten
Strukturen für Insekten schaffen	Schmalen Streifen stehenlassen bzw. nur einmal mähen	s.o.	s.o.	s.o.	
Nahrung für Insekten im Frühjahr bereitstellen	Pflanzung von Blumenzwiebeln in (artenarmen) Rasenflächen bzw. Waldpflanzen in schattigen Bereichen/Gebüsch, auf der Fläche Blausterne, Traubenhyaazinthen, Schneeglöckchen, Krokusse, in schattigen Bereichen Buschwindröschen: generell frühe Sorten		ca. 500 Euro	Ab 2024	Pflanzaktion mit Ehrenamtlichen/Konfirmand:innen





Ziel	Maßnahme	Lagebeschreibung	Kosten (geschätzt)	Zeitraumen	Einbindung Ehrenamtliche
Totholz als Lebensraum für Tier- und Pilzarten fördern	Erhalt stehendes Totholz, ggf. um mehrere Meter absägen	Randbereich des Friedhofs	s.o.	s.o.	Vorstellung bei öffentlicher Führung
Lebensraum für Kleintiere schaffen	Anlage Benjeshecke, Laubhaufen	Randbereich des Friedhofs		ab 2024	Durchführung der Aktion mit Konfirmanden/innen
Lebensraum speziell für Reptilien (z.B. Eidechsen) schaffen	Trockenmauer oder Steinhaufen anlegen				
Wildbienen fördern	Insektennisthilfen aufstellen	südöstlich Friedhofskapelle			
Wildbienen fördern (Bodenbewohner)	Sandarium anlegen	Im Bereich aufgelassener Gräber			
Vorkommen der Breitblättrigen Stendelwurz schützen	Alle an Grab- und Friedhofspflege beteiligten informieren	Die Breitblättrige Stendelwurz kommt verteilt über den Friedhof vor			
Wasser für Tiere bei trockener Witterung bereitstellen /vor dem Ertrinken bewahren	weitere kleine Wasserschalen aufstellen/Ausstiegshilfe platzieren				
Grabbepflanzung ökologischer gestalten	Informationen für Friedhofsnutzer/innen bereitstellen				
Insekten vor künstlichem Licht schützen, falls Lichtquelle zukünftig geplant	Leuchtmittel mit max. 2.700 Kelvin verwenden				

